

Wilhelm Schlötterer: Staatsverbrechen – Der Fall Mollath

Buchrezension von Peter Lehmann

Thema des Buches ist die jahrelange Wegsperrung und monatelange Isolation Gustl Mollaths, der willkürlich zwangspsychiatrisiert worden war, da er illegale Schwarzgeldverschiebungen der HypoVereinsbank Nürnberg angezeigt hatte. Dies wurde ihm als Wahn ausgelegt, ohne dass die von ihm vorgelegten Beweise geprüft worden wären. Nachdem sich Mollath hilflos an Wilhelm Schlötterer (geb. 1939, Verwaltungsjurist und Buchautor, Ministerialrat a.D. der bayerischen Finanzverwaltung und langjähriges Parteimitglied der CSU) gewandt hatte, beschreibt dieser in detail, wie er gegen alle Widerstände aus Politik, Justiz und Psychiatrie den Stein ins Rollen brachte und so die Wiederaufnahme des Falles bewirkte. Nicht als Justizirrtum, sondern als Staatsverbrechen bezeichnet der Autor das Geschehen: Wie ein Mensch von Anfang an durch Rechtsverdrehungen, Lügen, Täuschungen, psychiatrische (Falsch-) Gutachten seitens RichterInnen, BeamtInnen, PsychiaterInnen, seiner Ehemaligen, der bayerischen Justizministerin und der Staatsanwaltschaft systematisch und vorsätzlich um seine Freiheit, seine Würde, seinen Besitz und fast um sein Leben gebracht wurde. Schlötterer vergleicht die Causa Mollath mit der Affäre Dreyfus, die 1894 und in den Jahren danach als schwerste innenpolitische Krise Frankreich erschütterte. Seine Kritik belegt Schlötterer im gesamten Buch präzise, und er nennt die Namen der Beteiligten. Detailliert zeigt er die vorgebrachten Unwahrheiten und die Unhaltbarkeit der gegen Mollath vorgebrachten Anschuldigungen auf, zuletzt auch den Skandal der unterbliebenen Strafverfolgung der TäterInnen und die blamable niedrige Entschädigung: 670.000 € Schmerzensgeld für sieben gestohlene Lebensjahre durch gerichtspsychiatrische Haft (2006-2013), für halbjährige Vollisolation, für demütigende Fesselungen an Händen und Füßen, für öffentliche Stigmatisierung als Monster und weitere Übergriffe.

Es gibt schon zwei Bücher zum Thema: Von den Journalisten Uwe Ritzer/Olaf Przybilla (»Die Affäre Mollath. Der Mann, der zu viel wusste«, 2013) und vom Strafverteidiger Gerhard Strate (»Der Fall Mollath. Vom Versagen der Justiz und Psychiatrie«, 2014). Mit dem neuen Werk schildert jetzt ein CSU-ler, der schon die Amigo-Affäre aufdeckte und politische Entscheidungsabläufe in der Partei kennt, wie heimtückisch, skrupellos und unbehelligt von ihren Berufsverbänden und Parteien sich PsychiaterInnen, RichterInnen und PolitikerInnen verhalten können und welche Mittel sie institutionell haben, um (gemeinsam) gegen wehrlose Menschen zu agieren. Eine politische Abrechnung, die ihresgleichen sucht. Man ist gespannt, was jetzt zuerst passiert: Werden die Beteiligten zur Rechenschaft gezogen, oder werden diese mit ihren mafiösen Strukturen gegen den Autor und sein Buch vorgehen?

- *Wilhelm Schlötterer: Staatsverbrechen – Der Fall Mollath. Das vorsätzliche Verbrechen an Gustl Mollath zwischen Schwarzgeld-Millionen, Vertuschung und der Rolle der CSU. Gebunden mit Schutzumschlag, 217 S., 14,5 x 21,5 cm. ISBN 978-3-95972-447-0, FBV München 2021. 22,99 €*

